Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 15 (1929)

Heft: 22

Nachruf: Prof Karl Müller, Zug

Autor: Ph.E.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer=Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der "Pädagogischen Blätter" 36. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: 3. Trogler, Brof., Luzern, Billenftr. 14, Telephon 21.66 Inseraten-Annahme, Drud und Versand durch den Verlag Otto Balter U. 6. - Olten

Beilagen gur "Schweizer=Schule": Boltsichule · Mittelschule · Die Lehrerin

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Pon beitelli Fr. 10.20 (Check Vb 92) Ausland Bortozuschlag Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: † Prof. Karl Müller — Die Pfingstversammlung der Luzerner — Was der Papst zu Mussolinis Erziehungs= politit sagt — Der Gesamtunterricht auf der Elementarstufe — Von der Autorität — Schulnachrichten — Bücherschau — Beilage: Mittelschule Nr. 4 (naturw. Ausgabe).

† Prof Karl Müller, Zug

In seinem 69. Altersjahr starb am 18. Mai morgens in Zug hochw. Hr. Karl Müller, langjähriger Prosessor an der Kantonsschule Zug, Mitglied des kantonalen Erziehungsrates und Kantonal-Inspettor der Setundarschulen. Der Verewigte versdient es schon, daß seiner auch in der "Schweizerschule" in Dankbarkeit gedacht werde. Galt doch sein Leben fast ausschließlich — sosern überhaupt in seinem Wirken von einer Ausschließlichkeit gesprochen werden darf — der Schule. Prosessor Müller war Schulmann durch und durch.

Der äußere Lebenslauf des Verstorbenen spielte sich in einem einfachen und geschlossenen Rahmen ab. Um Aloisiustag des Jahres 1860 wurde er in Baar geboren. Sein Vater war Landammann und Nationalrat Alois Müller, eine führende Geftalt in der zugerischen Republik, ein Staats= und Berwaltungsmann von ferntreuer konservativer und katholischer Grundsätlichkeit. Seine Gymnasialstu= dien absolvierte Karl Müller an der Kantonsschule Bug und am Kollegium St. Michael in Freiburg. Das Theologiestudium führte ihn an das bischöfliche Seminar in Eichstätt, an die Universität Innsbruck und zum Abschluß an das damals unter der Leitung von Regens Haas stehende Priester= seminar in Luzern. 1886 wurde der Verstorbene von Bischof Fiala zum Priefter geweiht. Nach einem ersten Jahr seelsorglicher Tätigkeit als Pfarrbelfer in Oberägeri wurde er als Lateinprofessor an das städtische Untergymnasium in Zug berusen, und schon im Jahr darauf, 1888, folgte seine Wahl als Lehrer für Religion und Latein an das Obergom=

nasium der Kantonsschule Zug. In dieser Stellung wirkte er dis im Jahre 1928, über 40 Jahre lang, dis ihn eine schwere Erkrankung, die wohl schon lange an seinem Lebensmark gezehrt hatte, zum Rücktritt zwang. Seit 1908 dis zu seinem Tode gehörte er als Mitglied und Sekundarschul-Inspektor dem kantonalen Erziehungsrat an.

Als Lehrer, Erzieher und Schulmann hat sich der Verstorbene bleibende Verdienste um das Erziehungswesen des Kantons Zug erworben. Er war eine feine, von der philosophia perennis ganz durchgeistigte Lehrer= und Erziehernatur. durchgebildete, fest umrissene und starke Persönlich= feit gewann er auf die Seele seiner Schüler einen tiefgebenden Einfluß. Güte und Liebe verklärten seinen Unterricht, jene Erziehungsprinzipien, die allein imftande sind, das Wirken eines Lehrers fruchtbar zu gestalten. Bei Professor Müller paarten sich diese driftl. Erziehertugenden einer tiefen, gewissenhaften und ernsten Wissenschaftlich = feit, einer subtilen Liebe zur Wahrheit. Der Verstorbene verfügte, namentlich auf dem Gebiete der Philosophie und Kirchengeschichte, über ein außerordentlich umfassendes Wissen, das er bis auf den letzten Tag seiner lehramtlichen Tätigkeit stets wieder mit der Sorgfalt des gewissenhaften Gelehrten neu überprüfte und an der Sand der neuesten Li= teratur ergänzte. Der Lateinunterricht beim Verstorbenen gestaltete sich zu einem eigentlichen Propädeutikum der Logik, weil er die reichen formalen Bilbungswerte, die in der klar aufgebauten Grammatik und im logisch strengen Sathau der eisern-

gesetzlichen Römer ruhen, voll auszuschöpfen wußte. Und da er selbst als Lehrer die begriffs= und urteilsschärsende Kraft eines gediegenen Sprachun= terrichtes erkannte und betätigte, verlangte er das= selbe auch von den seiner Aufsicht unterstellten Se= tundarschulen. Immer und immer wieder betonte er in seinen Inspektionsberichten die Wichtigkeit eines gründlichen Unterrichtes in der Muttersprache und namentlich die Bedeutung der sogen. Sprachlehre, die doch nichts anderes ist als Grammatik und Syntag der Muttersprache. Mit vollem Recht! Es gibt Leute, Richtungen und Tendenzen, die für die "Sprachlehre" nichts übrig haben denn ein "vornehm"=mitleidiges Lächeln als für etwas Alt= väterisch=Ueberholtes. Und doch bildet die Sprach= lebre richtig erfaßt und verständig betrieben die Philosophie, die Logik der Volksschule! Mag diese Behauptung auf Widerspruch stoßen — wir lassen uns dabei behaften!

Seine ganz besondere Liebe schenkte der Berstorbene den Schwach begabten. Seiner Initiative und auch seiner Feder verdankt das zugerische Erziehungswesen eine eigene Instruktion für die Behandlung und Erziehung schwachbegabter Kinder, die herauskam zu einer Zeit, in der vielersorts das Verständnis für die von der Natur Verstümmerten und Benachteiligten im allgemeinen noch erst im Stadium der Morgendämmerung stand. Diese liebende Sorge für die Schwachen bil-

det für Prof. Müller sel. das glänzendste Zeugnts echt christlicher Liebe, den Grundzug seines Herzens. Den gleichen Grundzug seines Herzens, der dem hohen Flug seiner edlen Seele den Wagemut gab, den zugerischen Verein der Kranken= und Wöchnerinnenpflegerinnen ins Leben zu rusen, der heute über sechzig Schwestern in den Dienst werktiger Nächstenliebe stellt! Der Verstorbene hat auch ein eigenes Heim für die Pflege von Säuglingen gegründet. Die Zeit wird kommen, in der ein kongenialer und conkaritativer Geist des Verstorbenen eine Jungfrauen-Kongregation gründen muß, deren Mitglieder hochherzig in den Dienst werktätiger, bleibender Hilfe in kinderreichen Familien sich stellen!

Von schriftstellerischen Erzeugnissen des Verstorbenen nennen wir sein "Kirchenjahr"; die Neubearbeitung der Psychologie von Seminarbirettor H. Baumgartner; "Die katholische Kirche in der Schweiz im neunzehnten Iahrhundert". Den Iahresberichten der Kantonsschule Zug hat er manche wertvolle wissenschaftliche Arbeit mitgegeben.

Möge das Lebensbild des Verstorbenen der schweizerischen katholischen Lehrerschaft als herreliches Beispiel voranleuchten! Vor allem in seiner Güte und Liebe! Denn ohne Güte und Liebe ist unser Arbeiten umsonst!

Ph. E.

Die Pfingstversammlung der Luzerner

S. 5

Pfingstmontagtagung unseres Die gewohnte Kantonalverbandes kathol. Lehrer, Lehrerinnen und Schulmänner darf diesmal, sowohl was die Teilnehmerzahl anbetrifft, wie auch wegen ber hervorragenden Tüchtigkeit ber Sh. Tagesreferenten und der Wichtigkeit der behandelten Themata, unbedingt zu den denkwürdigsten Tagungen gezählt wer= ben. Schon im Gottesdienst in der St. Peterstapelle sah man eine außergewöhnlich große Zahl von Lehrern, Lehrerinnen und Schulmännern. Der Sh. Festprediger, Dr. Rob. Kopp, Stadt= pfarrer von Sursee, wußte mit seinem Kanzelworte so recht die Grundstimmung für das ganze Tage= werf zu weden. Seine gewinnenden Worte über die Symbole des bl. Geiftes, Sturmesbrausen und Feuerzungen, mit den praktischen Anwendungen auf den Beruf des Lehrers fanden bankbare Aufnahme. (Wir bringen die prächt ge Ansprache in einer näch= sten Nr. im Wortlaut. D. Schr.) Sehr begrüßt wurde die zeitgemäße Reuerung, die erhebende Pfingstliturgie in Form einer Missa recitata, 3elebriert von SH. Stadtpfarrer Bed in Luzern, mitzufeiern. So wird ber ganze Gottesbienst zu einem tiefen Erlebnis.

Die Verhandlungen im Hotel Union wurden durch ein kurzes Begrüßungswort des Präsidenten, Herrn Erziehungsrat Elmiger, Lehrer in Littau, eröffnet. Sein Gruß galt speziell dem Chef unseres Erziehungswesens, Herrn Ständerat Dr. Sigrift, ferner Sh. Erziehungsrat W. Schnyder und herrn Regierungsrat Ph. Etter aus Zug. Der Luzern. Rantonalverband fathol. Lehrer, Lehrerinnen und Schulmänner umfaßt gegenwärtig 488 Aftive und 204 Passive, also total 692 Mitglieder. Erwähnt sei aus dem Jahresbericht ferner die Mitarbeit an der durch die Revision unseres Erziehungsgesetzes notwendig werdenden Pensionszuschußkasse. Der Präsident streifte furz die Unterhandlungen zwischen dem "Kantonalen Lehrer= verein" und der "Kantonalen Lehrerkonferenz", die beide neutrale Organisationen sein wollen und dieselben Aufgaben zu pflegen haben. Die "Rant. Leh-